

Warum die Maler nicht vom Malen lassen

Der öffentliche Mensch, Faltenwürfe, niedliche Ritter:
„Und ewig lockt die Malerei V“ in der Stuttgarter Galerie Wehr

Galeriarbeit ist für den Stuttgarter Rainer Wehr vor allem Entdecker- und Aufbauarbeit. Besonders auf dem Feld der Malerei kann Wehr hier immer wieder Erfolge vorweisen. Jetzt stellt der Galerist ein weiteres junges Malerei-Sextett vor.

VON RAINER VOGT

Zwanzig Wiener Privatgalerien fragen: „Why painting now?“ Und Berlin propagiert, angeführt von der Neuen Nationalgalerie: „Painting Forever!“ Was macht die oft totgesagte Kunstübung so unwiderstehlich? Ein Bild will man sich machen, klar. Doch was macht den Unterschied, ob wir das mit der Kamera tun oder ob wir Farben auf Leinwand verteilen? Vielleicht finden die Vorstellungen vom künftigen Bild leichter beim Malen Eingang als beim Durchgang durch einen Apparat.

Die Bilder, die Rainer Wehr in seiner Stuttgarter Galerie zum nun fünften Malerei-Panorama reiht, könnten unterschiedlicher kaum sein. Samantha Augenstein malt, wie Menschen sich öffentlich gruppieren, wenn sie „weitergeleitet“ oder „bestellt“ sind. Die Betrachter nehmen, wenn auch verschwommen, Räume und eingefrorene Bewegung wahr. Die gebürtige Florzheimerin hat wie die in Freudenstadt geborene Dinah Günther in Karlsruhe bei Franz Ackermann studiert. Beide malen mit Öl auf Leinwand.

Dinah Günther richtet ihr Augenmerk aber auf Matratzen, Kissen und Tücher, die übereinander gestapelt das Format füllen und als „Velours“, „Jersey“ und „Lycra“ charakterisiert sind. Letztlich handelt es sich um Faltenwürfe. Auch die Scheinreliefs von Silvia Brosig, die in Stuttgart bei Peter Chevalier studiert hat, lassen sich als Faltungen denken. Sie sind jedoch über Rasterfeldern errichtet und erinnern mit hellen Fenstern in matter Umgebung an von innen erleuchtete Fassaden.

Der aus London stammende Robert Stone hat dort auch studiert, sich jedoch in Berlin

niedergelassen. Seine zeichnerisch angelegte Mischtechnik auf Papier schildert märchenhafte Szenen wie aus Tausendundeiner Nacht. Niedliche Ritter sind unter Minaretten oder vor einer Burg mit sparsam gekleideten Fräulein unterwegs, die sie aber nur auf Postern mit sich führen. Frauenraub? Oder Flucht? Die Titel sprechen von „wild escapist thing“.

Körperloses verweigert sich bildhafter Darstellung

Weit einfacher stellt sich alles bei den Bildern dar, die Daniel Kiss auf handgeschöpftes Papier („Papierguss“) malt. Er hat bei Michael Munding in Nürnberg studiert. Entweder die auf dem saugenden Grund fast konturlos einander benachbarten Farben teilen „fun“ als Wort mit. Körperloses verweigert sich ja bildhafter Darstellung. Oder die Kerze, die Möhre oder das „castle“ geben sich als Bildzeichen zu erkennen.

Zeichenhaft angelegt sind auch die Arbeiten von Nils Bleibrey, der aus Dortmund stammt und in Düsseldorf studierte. „Flowers on Gold“ sind das, weil die entfernt an Hieroglyphen erinnernden Zeichen, Vasen und Pflanzen auf goldenem Grund stehen. Blattgold ist das nicht, sondern eine Hammerschlaglackierung. Doch hängt Wertsteigerung bei wahrer Kunst bekanntlich nicht von materiellen Gegebenheiten ab.

Hintergrund

Malerei bei Wehr

- Die Ausstellung ist bis zum 9. November in der Galerie Wehr zu sehen in Stuttgart in der Alexanderstraße 53.
- Öffnungszeiten: Di bis Fr 14.30 bis 18.30 und Sa 11 bis 14 Uhr.
- Weitere Informationen im Netz unter: www.galerie-rainer-wehr.de